

Am tlicher Bericht

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Januar cr.

Schuldbüchse sind die Herren: Gneist, Sachs und Hartmann.

Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Saube, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jernial, von Jolly, Fubel, Helm und Herr Stadtkamrar Kobanien.

Vorsitzender: Herr Realchuldirktor Dr. Schrader. Schriftführer: Herr Kaufmann Weind.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende eine Petition des Konditor Lehmann hierseits zur Verlesung. Herr Lehmann verlangt Inhalts derselben Befreiung der neben seinem Hause errichteten städtischen Verkaufsstelle und Entschädigung für den in Folge des von der Stadt ausgeführten Neubaus des Kaufmann'schen Hauses notwendig genommener Abzug seines Hausguts, und sucht dafür die Unterstützung und Einwirkung der Versammlung dem Magistrat gegenüber nach.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab und beschließt dagegen, für den Fall, daß die Trotoirkommission beschließen sollte, die Herstellung des Trotoirs künftig in Submission zu vergeben, daß sie mit der beschränkten Submission einverstanden sei.

Die Gegenstände ad 2) die Regulierung der Flusslinie für die Herrenstraße und ad 3) die Anlage einer zum Bereiche des nordöstlichen Bebauungsplanes gehörigen, vom Bauunternehmer Maurermeister Kuhn projektierten Straße betr. — müssen der Abwesenheit der Herren Referenten halber verlagt werden.

4. Ref. Herr Demuth. Die Rechnung der Armenkasse pro 1879/80 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor.

Table with 2 columns: Description and Amount. Items include 'in Einnahme' and 'in Ausgabe' with corresponding values.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsführer Decharge.

5. Ref. Herr vom Hagen. Unter Bezugnahme auf die bestim�nen Darlegungen des Herrn Vorlesenden der Verschönerungs-Kommission bezieht sich der Magistrat, den unter Tit. IX. 1. des Räumerechts-Gesetzes für Unterhaltung der städtischen Verschönerungs-Anlagen eingestellten Betrag a Conto des Tit. XIV. 3b. von 6000 M auf 7000 M erhöhen und zu diesem Zwecke die Summe von 1000 M nachbewilligen zu wollen. Dies geschieht vorbestehendlich der Rechnungslage.

6. Den Etat der Gottesackerkasse pro 1883/84, welchen Herr Ernst vortrag, setzte die Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf 22920 M 77 s. fest. Ebenso

7. Den Etat des Siedenhausfonds, über welchen Herr Demuth referirte, auf 17401 M 67 s. und

8. Den Etat des Wasserwerks, welchen Herr Tombo vortrag, auf 207602 M 22 s.

9. Auf den Antrag des Herrn Freiherrn vom Hagen beschloß die Versammlung, das Bureau zu beauftragen, sich mit dem Magistrat wegen der Vorfälligkeit an der Verberingung des früheren Mitgliedes der Versammlung, Herrn Kommerzienrath Niebel, in Verbindung zu setzen.

In geschlossener Sitzung wählte die Versammlung für den Wahlvorstand zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzwahlen die Herren Wolff und Demuth als Vorsitzender und die Herren Niebelbrandt und Pfeiffer als Stellvertreter, und setzte zur Verberingung der Frage, ob das städtische Wasserwerk und die Gasanstalt unter einer Verberingung zu vereinigen seien, eine Stadtverordneten-Kommission ein, bestehend aus den 7 Mitgliedern Gneist, Hüllmann, Knoblauch, Kwonoski, Dehne, Wegsch und Weind.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände mußten der vorgeschrittenen Zeit halber verlagt werden.

Locales.

Halle, den 29. Januar.

\* [Ordnungs-Erleichterungen.] Dem Hauptsteueramts-Assistenten A. D. Ribbick zu Vorhausen und dem Bürgermeister A. D. Kaufmann Sterzing zu Kleinmachnow ist der künal. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

\* [Patent-Verleihungen.] Es haben Patente erhalten: C. Hartmann hierseits auf eine Aenderung an Wagenfedern. — A. Emich hierseits, z. B. in Dresden bei Raumberg, auf Webgerichte für Werkzeugmaschinen. — R. Jacobi in Leipzig auf eine Aenderung an Brauererzeugnissen. — E. Fubel in Magdeburg auf eine Brauererzeugnissevorrichtung mit hydraulischem Abfluß für Weizen.

H. [Polytechnische Gesellschaft.] Am Donnerstag den 1. Februar wird Herr Fabrikant Kadel in der Polytechnischen Gesellschaft einen Vortrag halten über „Demonstration der Zündvorrichtungen für Sprenggeschosse.“ Ferner wird Herr Dr. Pletner über „Edison's elektrische Stadtbeleuchtung“ sprechen.

\* [Benefiz-Vorstellung.] Nächsten Freitag findet im Stadt-Theater eine Benefiz-Vorstellung für die beliebte Soubrette Fräulein Szegedanska statt. Die Benefiziantin hat dazu die hübsche Gesangs-Poese „Wenn ich ärgere dich nicht“ von Leon Trepont ausgewählt, worauf wir alle Freunde des Humors schon im Voraus aufmerksam machen. Die geübte Benefiziantin, die überdies durch ihre trefflichen Leistungen dem Hallenser Theaterpublikum schon so manchen heiteren und genussreichen Abend hat bereiten helfen, darf somit wohl mit Recht auf ein bis auf den letzten Platz ausverkauft Haus rechnen.

Ein frecher Straßenraub wurde gestern gegen Mittag in der Nähe der Wasserstation der Thüringer Bahn an der Straße nach Leipzig verübt. Das Opfer war der Sattlergeselle Albrecht aus Bernau, zu welchem sich auf der Herberge zur Heimath fünf ein Fremder gesellt hatte mit der Angabe, daß auch er, sowie A., nach Werseburg wolle. Beide begaben sich gemeinschaftlich auf den Weg und gesehten sich kurz vor der Stadt noch zwei Fremde, ebenfalls auf Verberingung des Ersten, zu ihnen. Albrecht, der den ihm wiederholt angegebenen Vorhäuser zurückwies, wurde schließlich von der Straße ab und in oben bezeichnete Gegend geführt, dort von dem Einen, der hinter ihm zurückgeblieben war, plötzlich zu Boden gestrichelt, während die beiden Anderen sich zu gleicher Zeit auf ihn warfen, und nimmend eines Theils seiner Bauschaft in Höhe von 20 M beraubt, worauf alle Dreie das Weite suchten. Der Beraubte begab sich nun wieder hierher zurück und hatte das Glück, auf einer Herberge den „Schlepper“ zu ermitteln und seine Fehlmache zu berichten; es ist dies der mehrfach bestrafte und verberichtigte Bauernfänger Brinze zu aus Dessau, auch seiner Complicen ist man auf der Spur.

[Diebstahl.] In der Nacht vom 27. zum 28. d. M. wurde im Hause Steinböckgasse 1 ein im Hausflur stehender Kleiderkranz von Dieben geöffnet und der ganze Inhalt, aus Kleidungsstücken aller Art bestehend, entwendet.

Bericht des Bürevereins zu Halle a/S. am 30. Januar 1883.

Brot 1000 kg bill. Weizenmehl 160-172 M, feinstes bis 185 M, feinstes 135-150 M.

Roggen 1000 kg 142-150 M, feinstes und ausgewählter wesentlich billiger.

Gerste 1000 kilo Haub 150-165 M, Chasaler 170-180 M, ertragsreiche bis 190 M, Auswuchsware 115-122 M, für bessere Waare mehr Kaufkraft.

Gerstmalz 50 kg prima 14,75 M, bereinet 13,50-14 M. Hafer 1000 kg 130-140 M.

Spitzenmehl 1000 kilo Viltvierenen, gute trockne Waare bis 225 M, kg, abfallende Sorten wesentlich billiger.

Stärke 50 kilo 26 M. Mais 1000 kg. Donau 136-145 M.

Kleien 50 kilo Rotheite 75-80 M, feht, Gelb-, 20-35 M, Schwarze 17-20 M.

Mehlmalz 50 kilo Hafer bis 23,50 M. Stärke 50 kilo bei lesholter Nachfrage 20,50 M.

Spiritus 10,000 Liter - Procente loco still, Kartoffel - 53 M, Alkoh. ohne Anschlag.

Nicht 50 kg 34,50 M, kg. Solvay 50 kg 325-9,50 M.

Malzfeime 50 kg fremde 4,20 M, hiesige 5 M. Futterhefe 50 kg 6,75-7 M.

Kleie, Roggen, 50 kg 4,75-5 M, Weizenmehle 4-4,25 M, Weizenmehle 4,50 M.

Delftchen 50 kilo loco 7,25-7,40 M.

Concert der Fredericiana.

Halle, den 30. Januar.

Gestern am 29. d. M. Abends fand im Saale der Volkshule das diesjährige Winterconcert des hiesigen Gesangsvereins „Fredericiana“ statt. — Wir brauchen wohl nicht besonders zu erwähnen, daß bei der großen Beliebtheit dieses Vereins der Saal wie gewöhnlich fast überfüllt war; luden doch einerseits die auf einer anerkannt hohen Stufe der Vollenbung stehenden Leistungen des Vereins zum Besuche ein, andererseits entzieht das angelegentlich Programm neben einigen älteren Musikwerken auch eine größere Anzahl neuerer Compositionen, auf deren Wiederholung mit Recht jeder Musikfreund gespannt sein dürfte, zumal da dieselben theilweise von unsers in der Gegend mehr bedeutenden, gerade in der Composition des Liedes ausgezeichneten Meistern geschaffen sind. — Wir müssen hier gleich vorweg unsere Anerkennung darüber aussprechen, daß gerade dieser Verein und an der Spitze desselben sein Dirigent, Herr Musikdirektor Vorehst, es sich zu einer seiner Hauptaufgaben macht, auf dem Gebiet des Männergesanges die neuesten Tonhöpungen zu Gehör zu bringen und so das Publikum, sojuzagen, „auf dem Laufenden“ zu erhalten. Das Concert wurde eröffnet mit der Weber'schen Jubelouverture, die das Halle'sche Stadtorgeschmit mit großer Voraur ausführende, was dasselbe überhaupt während des ganzen Concertes seine Schuldigkeit in anerkannterwehrender Weise that. Die im Schluß der Ouverture liegende sinnige Einbeutung auf das soeben begangene Fest unseres hohen Herrschthaus verleiht sofort die gesammte Zuhörerschaft in die gehobene Stimmung. — Hiernach schloß sich „Vielstünd“, eine Vokalle für Männerchor und Orchester von J. Rheinberger. Die in diesem Stücke liegende hohe dramatische Gemalt — wir verneinen nur auf Einträge wie: „Der Kaiser im Festornat etc.“, „Herr“ spricht er „als denen Boten hast du den Venz gefandt“, „Er spricht und hebt zum Himmel“, „die Taufe sollst du haben“ u. s. w., Stellen, an denen der Chor die ganze Kraft seines Kömms entfaltet und so den Triumph des Christenthums über das Heidenthum zum padendigen Ausdruck brachte, — rih jeden Hörer gemaltig fort. Die nächsten Chorgeänge waren zwei a capella-Lieder von Sülzer und Engelsberg, von denen das erste „die drei Nöseln“ den echten Charakter des Volkslieds trägt. Der außerordentlich fein niancirte Vortrag desselben und die in den einzelnen Versen hervorretendenden Schattirungen ließen ganz besonders die hohe Schulung des Chores und der einzelnen Stimmen erkennen. Derselbe Vortrag trat fah

noch mehr bei dem zweiten „So weit“ von Engelsberg hervor: wir erinnern blos an den in den ersten beiden Versen in jartenen pp, im letzten im übermäßigem Modulationsbereich herzerregenden Refrain. — Zwei Quartette eröffneten den zweiten Theil: Neben dem innig-einigen „Me, mein Lieb“ von A. Dreger folgte ein charakteristisches, außerordentlich frisches „Zuglück“ von Rheinberger, in dem wir die Schmelzigkeit der Einträge zumal bei dem sehr bewegten Tempo beruend kommen. — Die nächste Nummer „Heinrich der Vogler“ für Chor und Orchester von Fromm (Musikdir. in Hensburg) ist entschieden eine Perle unter den Schöpfungen der Gegenwart auf diesem Gebiete. Der Komponist hat sich zwar an der Stelle „Der Staub wallt auf etc.“ von der köstlichen Auffassung nicht ganz frei machen können, doch vermag dieses Anleihen die im Uebrigen durchaus selbstständige Schöpfung nicht zu schmälern, und umsonst trägt in übrigen Stellen das ganze Werk den Stempel größter Meisterhaft. Das Concert wurde beschloßen durch zwei heitere Männerchöre: „Margret an Thore“ von Jensen, instrumentirt und für Männerchor gesetzt von Löwenstamm, — und der derbe „Landsknecht“ von Herbed. Trotz der vorangegangenen Anstrengungen überwand der jugendfrische Chor mit Leichtigkeit die in beiden Nummern gebotenen Schwierigkeiten und erntete auch hier durch die seine Wiedergabe des von den Komponisten hineingelegten Humors stürmenden Beifall. Der Chor führte eben seine Aufgabe im ganzen Concert so vorzüglich und tadellos durch, daß die Zuhörerschaft kaum wußte, welche Leistung sie da capo verlangen sollte.

Was die Sängerin, Fräulein Horjow aus Weimar, anbelangt, so ist es wohl unnöthig, Näheres über sie zu berichten, da selbige uns schon als eine der in der Gegenwart bedeutendsten Coloraturangerinnen bekannt ist. Sowohl die schwierige Walzerarie von Bériot als auch die beiden Lieder an Klavier „Wer's nur verstände“ von Wirtz und „Gefang der Nachtigall“ von Ganz ernteten den gerechten Beifall des Publikums und ließen ganz besonders eine ausgezeichnete Schule erkennen. Im zweiten Theile hörten wir Chor und Künstlerin vortrefflich zusammenwirken in „Das Vögelin im Walde“ von Dürner und „Glodenthürmers Töchterlein“ von Schaufel; besonders das letzte wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Wir können nicht unterlassen im Rückblick auf das Gebotene, nicht allein dem Verein unsere höchste Anerkennung auszusprechen, sondern auch ganz besonders dem Dirigenten; ein Blick auf das Programm bewies uns, mit welch seinem mühsalichen Verständniß und mit welch einem sicheren Blick für die Wirksamkeit der einzelnen Nummern letzterer die Auswahl getroffen hatte. Mag er sich befriedigt zurückblicken auf das, was er mit seinen Züngern geleistet. Dem Verein aber gratuliren wir zu seinen glänzenden Erfolgen und wünschen endlich, daß er auf dem Wege, auf dem er schon 17 Jahre hindurch moder vorwärts geschritten ist, verbleiben möge.

Gerichtssaal.

Halle, den 30. Januar.

Strafkammer, Sitzung vom 29. Januar. Der Obersteiger Wilhelm Leopold zu Greppin hatte sich auf die Anklage der fahrlässigen Zündung zu verantworten. Die Arbeiter Horn und Voigt waren am 17. August vorigen Jahres auf der ersten f. g. Thonstrotze der Grube 79 der Greppiner Werke mit Abhämern einer Thonmaße von der zweiten Thonstrotze beschäftigt. Das Abhären der Masse übertrugte der Arbeiter Kreißler auf der zweiten Strotze und warnte die unter ihm Arbeitenden, als die vordanden Hölse sich erweiterten. Die letzteren Arbeiter verließen die Arbeitsstelle nicht gleich, sondern Horn sprang erst, als Kreißler durch den Warnungsruf „Achtung“ die beginnende Ablösung der Masse signalisirte, bei Seite, während Voigt, der den Ruf nicht gleich beachtete, beim Verrückten noch von einem der herabrollenden Thonstücke an die Seite getroffen wurde, über den 2 Meter hohen Abhang der ersten Strotze auf die Kohlenstraße losfähler herabstürzte. Er erlitt in Folge dessen einen Halswirbelbruch, zerbrach ebeno das Brustbein. In der Nacht vom 18. zum 19. August erlag er diesen Verletzungen. An der Stelle, auf welcher der Unfall sich ereignete, hatte die Strotze nur 3 Meter Breite, während durch die oberbergamtliche Verberingung 2 Meter Breite vorgezeichnet ist. Es ist festzustellen, daß Voigt, wenn jene vorgezeichnete Breite vorhanden gewesen wäre, von dem unbedeutenden Thonstücke nicht herabgeschleubert wäre, er würde höchstens auf der ersten Strotze niedergefallen sein und dadurch keine so bedeutenden Verletzungen erlitten haben. Voigt's Tod legt die Anklage dem die betr. Polizeiverberingung außer Acht lassenden aufsichtsführenden Beamten, dem Angeklagten zur Last. Die Verberingung wurde dem Angeklagten zur Last. Die Verberingung wurde dem Angeklagten zur Last. Die Verberingung wurde dem Angeklagten zur Last.

Die mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Wittwe Johanne Christiane Keller verwehlt gegenwärtig Mag. Schmidt hier, hatte im August v. J. der verwittweten Frau Pastor Fleischer Wäschstücke, als Tischtücher, Servietten, Handtücher und Bettwand, im September resp. Oktober mehrere Unterbetten, Deckbetten cr. gestohlen. Die Sachen waren in einer verschlossenen Bodenkammer aufbewahrt und zwar die Wäsche in verschlossenem Koffer, die Betten in Strohhäfen eingemäht. Die Diebin hatte sich mittels Nachschlüssels Zugang verschafft, wozu sie Gelegenheit fand, indem sie in dem Hause unter dem Boden ihre Wohnung hatte. Die Ermittlungen ergaben die Möglichkeit des gegen sie vorliegenden Verdachts. Bei der Hausdurchsuchung wurden 13 Stück Wäschstücke bei ihr vorgefunden; die Beschloßene erkannte in den darauf verlegten Sachen die ihr entwendeten wieder. Die Keller, wenn schon sie behauptete, die fr. Sachen schon vor 6 Jahren ihrer Tochter der verberichtigten Gienreber Almetz zur Ausstattung gegeben, die Wäsche bei namhaft gemachten Geschäftleuten



gekauft zu haben, wurde doch des Diebstahls derselben überführt und zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, auch Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen, während von der Staatsanwaltschaft Verurteilung zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus in Antrag gebracht war.

Der Gutsherr Andreas Nüsse in Wünnigenborn wurde am 18. December v. J. wegen Verleumdung durch Erkenntnis des Schöffengerichts in Lauchitz zu 50 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er hatte Verurteilung eingeleitet, welche aber auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Der Kaufmann Gustav Adolph Beyer von hier wurde am 13. November v. J. durch hiesiges Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 300 M. Geldstrafe ev. 30 Tagen Gefängnis verurtheilt. Verurteilung war sowohl seitens der Staatsanwaltschaft als seitens des Verurteilten eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung mit 2 Monaten Gefängnis an. Das Gericht erkannte auf Verurteilung der Verurteilung.

### Provinzielles.

**Raumburg.** Wie wir hören, werden wir in diesem Sommer auf das Vergnügen einer Saal-Dampfschiffahrt verzichten müssen, da Herr Schröder seinen Salon dampfer Victoria nach Halle verkauft hat.

**Freyburg.** Eine neue Industrie wird im kommenden Frühjahr hier ins Leben gerufen werden. Der Besitzer der Biermühle, Herr C. Gieschmidt, will eine Holzleistersäge zur Herstellung von Papierstoffarten anlegen. Die nötige Wasserkraft ist in mehr als ausreichendem Maße vorhanden. Das Holz wird aus dem obern Voigtlande auf Saale und Unstrut hierher gefloßt werden. — In der bekannten Frankenschele bei Wismig sind in der Nacht vom 23. zum 24. Januar eine größere Anzahl junger Bäume, meist Linden und Pappeln, von ruchloser Hand abgeknippt oder umgehauen worden. Zur Ermittlung der Baumfreier sind vom König. Landrath zu Querfurt 50 Mart Belohnung ausgesetzt.

**Hohenmühlen.** Ein schönes Beispiel edler Wohlthätigkeit hat der kürzlich hier verstorbene Rentier C. Lorenz dadurch gegeben, daß er der hiesigen Armenkasse testamentarisch ein Legat von 3000 Mart überlassen und der freiwilligen hiesigen Feuerkasse schon vor einigen Jahren 5000 Mart geschenkt hat, welche letzteren zum Ankauf einer neuen zweiten Spritze mit verwendet wurden.

**Wittenberg.** 29. Januar. Wie schwer es ist, viele Köpfe unter einen Hut zu bringen, das sieht man jetzt so recht in unserer Stadtverordneten-Versammlung. Seit Jahr und Tag ist eine Kommission bemüht, die Stadt mit einer Wasserleitung zu versorgen; denn die Leitung, welche Wittenberg bereits hat, ist nicht ausreichend, namentlich sind die Häuser, welche nach der Entfestigung in ziemlicher Zahl gebaut sind, ohne genügendes Wasser. Im letzten Sommer erfuhr die Bürger, daß die Wasserverhältnisse auch in der Stadt ungenügend seien. Es sind deswegen nun Quellengrube von Sachverständigen untersucht, es wurden Pläne geschmiedet, Anschläge und Vorschläge gemacht, ja Pläne unternommen nach Städten, die bereits Wasserwerke besitzen. Jetzt sollte nun endlich in der Stadtverordneten-Versammlung eine Submissions-Verbindung genehmigt werden. Allein was geschah? Es wurde Alles verworfen, und die Leitung vielleicht billiger hergestellt zu können, soll ein neues Quellengrube untersucht werden. Wir fragen also die Sache wieder von vorne an. Und wie das bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, daß die Gemüther sich erhitzen, so auch hier, es wurden bei der Debatte Aeusserungen gethan, die verletzten. So ist es denn gekommen, daß ein beliebiger Stadtrat, der sich verdient gemacht hat (namentlich um die Verbesserung der Umgebung der Stadt) kurzweg erklärte, sein Amt niederlegen zu wollen. Das hatte nun freilich keiner erwartet, noch viel weniger aber lag es in dem Wunsch der Bürger. Deshalb hat man nun eine Adresse und Erklärungen zur Unterschrift in Umlauf gesetzt, um den thätigsten Herrn Stadtrat in seinem Amte, das er ohne alle Grundlosigkeit so umfichtlich und geschickt verwaltet, zu erhalten. Hoffentlich gelingt es, denselben der Stadt wieder zu gewinnen.

**Eisleben.** 27. Januar. Weßnern fand die landesbaupolizeiliche Abnahme der neuerschlossenen schmalfurigen Eisenbahntrasse Krughütze-Waldhof Mondfeld statt. An der Probefahrt beteiligten sich außer Vertretern der hiesigen Regierung und des Bergamts Halle, eine Anzahl gesellschaftliche Beamte, der Baumunternehmer, sowie 2 Vertreter des Eisleber Magistrates. Das Resultat der Abnahme soll ein allerseits befriedigendes sein. — Ein hiesiger Bürger wurde in voriger Woche beim Raufen an der Unterlippe verletzt. Die unbedeutende Wunde wurde Anfangs von ihm nicht beachtet, doch stellte sich sehr bald eine berartige Geschwulst von Ober- und Unterlippe ein, daß der Verletzten eine Art eine Miltzerkrankung konstatierte; noch heute liegt der Patient schwer krank darnieder. Man vermutet, daß das Raufenmesser vor dem Gebrauch nicht gründlich gereinigt worden und eine Infektion von einer andern Person übertragen ist.

**Lützen.** 28. Januar. Da morgen der 120jährige Geburtstag von J. G. Seme ist, des berühmten Pöngergängers nach Syrakus, der am 29. Januar 1763 in dem 1 1/2 Stunden von Lützen entfernten Dorfe Rosera das Licht der Welt erblickte, so ist gewiß den vielen Verehrern dieses edlen Genies, wie er von Wieland seiner Tugenden und wenigen Bedürfnisse wegen genannt wird, die Mitteilung von Interesse, daß sich in der Originalhandschrift des Herrn D. Plauer hier neben Original-Handschriften künastlicher Hauptanschriften der Lützen Schlacht (6. Novbr. 1632) sowohl des sächsischen als auch des kaiserlichen Heeres, auch das von Seme eigenhändig geschriebene, 148 Charakteren umfassende Manuscript seiner Selbstbiographie befindet, in welcher er beinahe bis zu der Zeit gekommen ist, als ihm die Bürger Bremens zur Flucht verurtheilt, und die abdrückt mit den Worten „Und nun“ — Der Tag der silbernen

Gedächtnis unseres krongrünglichen Baars wurde in den einzelnen Schulfassen durch eine Schulfeste und im hiesigen Kriegerverein durch Konzerte, delamatorische Vorträge und Auf-führung des Theaterstückes: „Ein Stündchen im Komtoir“ feierlich begangen. — Bei der Viehzählung am 10. d. M. hatte Lützen 235 Viehhaltende Haushaltungen, und in denselben wurden 215 Pferde, 242 Stück Rindvieh, 456 Schafe, 548 Schweine, 162 Ziegen und 138 Bienenstöcke gezählt. — Die Sammlungen für die Ueberflussummen am Rhein haben hier bisher die erfreuliche Summe von 1214 M. 56 A. ergeben.

**Weienfels.** 27. Jan. Der Schuhmacher Federabend, welcher vor längerer Zeit in dem ungeliebten Wahn, überall verfolgt zu werden, sich den Hals durchschnitten, ist im Krankenhaus, wo er sich gegenwärtig noch befindet, zwar körperlich wiederhergestellt worden, aber geistig so unmadig, daß seine Ueberführung in die Irrenanstalt zu Nienleben sich nöthig gezeigt hat.

**Hochstedt.** 25. Jan. Der Debonon H. B. ging auf das Feld, um nach einem Fuchsbau zu sehen, fand bei der Gelegenheit auf einem Acker eine kleine Erbschnecke. Beim Auseinandernehmen derselben kam eine todt Taube zum Vorschein und beim weiteren Durchsuchen entledet sich plötzlich ein Selbstmörder. Der unglückliche junge Mann wurde dadurch in das harte Auge getroffen, so daß dasselbe, verloren sein soll. Es soll in diesem Hofraum vorhanden ein, das mittelverletzte rechte Auge zu erhalten.

**Frankenhäuser.** Von dem Eisenbahn-Comité ist vor einigen Tagen beschlossen worden, das Eisenbahnprojekt Frankenhäuser-Hebrungen zunächst ruhen zu lassen. Die Prüfung des Entwurfs der bei Hebrungen zu erbauenden großen Eisenbahnbrücke über die Unstrut hat kein günstiges Resultat ergeben. Außerdem ist in nächster Zeit die Eisenbahnlinie Kammberg-Altarm erbaut werden, und es wird vorthelhafter sein, wenn Frankenhäuser an diese Linie durch eine Zweiglinie angeschlossen wird. Unter diesen Umständen entschloß man sich, vorläufig weitere Schritte nicht zu unternehmen, bis die Verhältnisse klar gelegt seien.

**Waldhausen.** 28. Januar. Beim Untergang der „Cimbria“ sind auch zwei Angehörige hiesiger Stadt mit ums Leben gekommen: Der Kaufmann Oskar Ette, 42 Jahre alt, und Karl Hagenbrunn, 17 Jahre alt. Ersterer war bis jetzt in New-York anständig und hatte seine hier wohnende Schwester, bei der auch zwei Kindern von ihm weilen, bejuchet.

### Aus den Nachbarstaaten.

**Leinesfelde.** 27. Januar. Als gestern Abend sechs Uhr der von Nordhausen kommende Zug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, stand auf der südlichen Seite desselben mitten in dem betreffenden Geleise eine Frau mit einem Tragkorbe. Den Rücken hatte sie dem einfahrenden Zuge zugewandt. Dieser war höchstens noch drei Schienenlängen entfernt. Einige in der Nähe stehende Personen riefen der Frau zu, zur Seite zu gehen. Dasselbe war jedoch so bestrahlt, daß sie im Augenblicke nicht wußte, wohin sie sich wenden sollte. Noch einen Augenblick, und sie wäre unrettbar verloren gewesen. Nur der Geistesgegenwart und dem muthvollen Eingreifen des Wagenmeisters Hilpert hat sie ihr Leben zu verdanken. Dieser sprang, ohne Rücksicht auf die Gefährdung der eigenen Person, ohne und warf die Frau über das Geleise hinweg. In demselben Momente fuhr auch der Zug vorüber. Die Frau aber war gerettet und auch der Ketter hatte keinen Nachschleß davon.

**Leipzig.** 28. Januar. Die hiesige Reichsbankhauptstelle hat von der Stadt Leipzig zu dem Preise von 340 000 M. das südliche Areal angekauft, auf welchem sich zur Zeit noch die Peterskirche befindet. Nach deren Niederlegung und Wollendung der im Bau begriffenen neuen Kirche wird auf diesem Plage dann ein neues Bankgebäude errichtet.

**Gotha.** 24. Januar. Der Landwirth M. in benachbarten Goldbach erhielt den 4. Gewinn der Breslauer Jubiläum-Lotterie, einen prodraktollen à jour gefassten Brillantschmuck im Werthe von 5000 M.

**Alt-Gersdorf.** 27. Januar. Am Dienstag verstarb hier selbst der weit bekannte Großindustrielle Herr Karl Gustav Poffmann im 43. Lebensjahre. Der Verstorbene hat mit seinem ihm im Lobe vorangegangenen Bruder Reinhold die unter der Firma Gebrüder Hoffmann bestehende Fabrik begründet. In Folge des Todesfalles wurden die Fabrik-Etablissements geschlossen und sollen erst nächsten Montag wieder eröffnet werden. In ganz Gersdorf, namentlich unter der Arbeiterwelt (die Fabrik beschäftigt gegen 1200 Arbeiter) erregt der Todesfall ungemeine Theilnahme und Aufregung.

### Preussische Klassenlotterie.

**Berlin.** 29. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 167. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

4 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 35179 37741
55163 68813.
4 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 23323 24718
52465 62802.
46 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 189 2281 7253
8815 10207 11099 11400 11479 12620 14525 19367
20672 22902 24394 28411 30845 31673 33005 35370
35719 36369 36637 46411 46965 47725 49138 50383
50429 54932 57878 66593 66733 69979 71079 72156
72628 73593 73784 75336 80337 80449 82266 86757
86843 92003 92449.
53 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 678 2309 3338
5280 5442 7237 7501 10534 10666 10908 13036
13962 18159 18766 20628 22239 22689 24953 30688
32655 34192 34658 42555 43310 44861 46938 48261
49157 50793 51434 51592 52780 54652 55793 58782
62291 63353 63424 65566 68021 70281 73514 73684

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.

77020 77980 79471 82219 82741 86808 87760 89695 90439 93484.

82 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5 164 312 456 755 2097 4493 5025 6131 10067 11063 11455 13562 13824 14239 14300 15619 15728 16710 16988 17189 18532 20385 21441 23445 24253 28163 28612 29717 30065 31419 31424 32809 39376 39872 44704 46136 46473 47024 47093 47236 48056 48116 49968 52194 54931 55095 55732 56247 57361 59141 60506 60707 62643 63934 64348 65209 68022 68224 71745 71999 73549 74533 78212 80265 81366 81431 81636 81892 82063 83890 84781 87365 87429 87722 87750 88123 89912 89913 90471 91938 93582.

### Bermüthiges.

[Der gewaltthame Tod eines Elephan- tenwärters] im Zoologischen Garten in Berlin hat am Sonntag Morgen große Aufregung in genanntem Etablissement hervorgerufen. Morgens 1/9 Uhr waren beide Elephan- tenwärters in dem kleinsten der beiden vom Prinzen von Wales geschenkten männlichen Elephanten „Dinar“ und „Kostom“ behufs Stallreinigung anwesend. Die beiden bislang als sehr gutmüthig geltenden Thiere verzerrten eben ihr Fröhlich in Gestalt von einigen Bündeln Heu, als der 46jährige Wärter K r ü g e r bei dem Reutungsgeheiß seinen Weg ein paar Mal über das Futter des einen Elephan- ten, Kostom, zog nahm. Das scheint den jugendlichen Koloss verdrossen zu haben; denn plötzlich, als der Wärter eben wieder zwischen der Wand und dem fröhlichstehenden Elephanten sich durchdrängte, senkte dieser den gewaltigen Kopf und packte mit seinem horn durch eine Weisung abgestumpften rechten Stoßhahn (der links steht) den Wärter an der Brust und quetschte ihn mit Macht gegen die Wand, so daß sofort der Brustkasten eingedrückt wurde. Beim Ge- hren des Kopfes drückte das Ungeheuer dem Unglücklichen auch noch den Hals und die Schultern entgegen, und die ganze obere Gesichtsparte zerbrach vor entsetzlicher Anspannung durch den Druck des Kolosses. Der Unglückliche ließ einen einzigen unartikulirten Schrei aus und fiel dann todt vorn- über. Das Alles war das Werk eines Augenblicks, und der sofort zurbringende zweite Wärter konnte nichts weiter thun, als dem anstehenden ganz ruhigen Thiere, das augen- blicklich wieder von seinem Opfer abließ, eine dörbe Züch- tung mit der Peitsche zu geben und für die Fortschaffung seines armen Kollegen zu sorgen. Die Leiche wurde alsbald nach der in Charlottenburg belegenen Wohnung der Familie geschafft; leider hinterläßt der Unglückliche eine Frau und sieben Kinder in sehr dürftigen Verhältnissen, so daß die Erklärung der Direction, für die Hinterbliebenen werde seitens der Gesellschaft nach Kräften gesorgt werden, nur mit aufrichtiger Gemüthsregung begrüßt werden kann. Die An- nahme, daß der sonst überaus gutmüthige und geordnete Elephant, der auch als Kitzler für die Kinder benutz wird, an dem Getöten sich eine früher erlittene un- verdiente Züchtung so schnell gerächt habe, beruht auf Aussagen anderer Beobachter, soll indes keinen Anspruch auf unbefangene Glaubwürdigkeit haben. Von seiner Seite wird dem Berunglückten übrigens das Zeugnis eines sehr gewandten, erfahrenen und tüchtigen Wärters vorkommen. Um der Wiederholung einer solchen Katastrophe nach Mög- lichkeit vorzubeugen, wird bezwei der Elephantenfall durch schwere Eisenstäbe in sich wieder in einen größeren und in einen kleineren Raum getheilt, so daß einem etwa ange- griffenen Wärter wenigstens der Ausweg bleibt, durch die Gitter, die je einen Mann bequem durchlassen, in eine sichere Ecke zu flüchten.

[Eine Liebestragödie] macht in Stettin großes Aufsehen. Am Freitag Vormittag gegen zehn Uhr wurden die Bewohner des Hauses Alexanderstraße 1 in der Vor- stadt Grabow durch fünf aufeinander fallende Schüsse Alarm- rufe, welche aus dem von der Handelsfrau C. C. bewohnten Keller des Hauses ertönten. Dem in den Keller eindringenden Personen bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Auf dem Fußboden lagen in ihrem Blute die 21 Jahre alte Tochter der Frau C., Louise, und der als ihr Bräutigam bekannte Schmiedegeselle August Döring, beide aneinandert todt; neben dem letzteren lag ein Revolver, mit dem offenbar die That vollbracht worden war. Die Frau C. war nicht zu Hause, sondern befand sich auf dem Wochenmarkt. Der so- fort hinzugerufene Arzt fand die Louise C. noch lebend vor und konstatierte bei ihr drei Schießwunden in dem rechten Arm und eine absolute tödtliche Wunde in der linken Seite. Bei D., der todt war, zeigte sich eine Schußwunde in der Brust, welche sofort den Tod herbeigeführt hatte. Nach dem ganzen Befunde konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß D. die ersten vier Schüsse auf seine Braut abgefeuert hat, um diese zu tödten und sich dann selbst durch einen Schuß in die Brust das Leben genommen hat, Louise C., welche schon nach 1 1/2 Stunden gleichfalls ihren Dament erlegen ist, konnte vorher noch aussagen, daß ihr Bräutigam in den Keller getreten sei und sofort auf sie geschossen habe. Das Motiv zu der That ist wohl darin zu suchen, daß die Louise C., welche mit ihrem Bräutigam seit einiger Zeit in Zwistig- keiten gerathen war, ihm am Abend vorher den Verlobungs- ring zurückgeschickt hatte. Die Ermordete stand allgemein in gutem Ruf.

### Leipziger Repertoire

vom 30. Januar bis 3. Februar 1883.  
Dienstag den 30. Januar: Neues Theater: „Jesonda.“  
Altes Theater: (Zu halben Preisen) „König Lear.“  
Mittwoch den 31. Januar: Neues Theater: „Die Nargen.“  
Donnerstag den 1. Februar: Neues Theater: Subscrip- tionen-Ball. — Altes Theater: „Aryth-Phryx.“  
Freitag den 2. Februar: Neues Theater: Concert. — Altes Theater: „Die Welt, in der man sich langweilt.“  
Sonnabend den 3. Februar: Neues Theater: (Zum ersten Male) „Der Monitör“, Trauerspiel.

Verantwortlicher Redacteur Albert Bärich in Halle.

